

26. Dezember 2007 seinen 92. Geburtstag. So sei dies denn im Nachhinein nochmals eine kleine Hommage. Sein Wirken ist ein Kernstück des Kunstgeschehens auch für Vaduz.

Schon in den 60er Jahren hatten mich die bibliophilen Ausgaben zu Paul Celan in jenes Haus im Beckagässli gelockt. 1973 erschien im Verlag Robert Altmanns mein eigener Holzschnittzyklus zu ersten Gedichten: 'Kieseliris' – 1976 von Ermano Maggini vertont. Zu seinem Achzigsten konnte ich erstmals aus seinen Schriften publizieren. Ein weiteres Mal lenkte sich mein Blick auf dieses Haus. Robert Altmann sen. hatte mir eine Niederschrift zu seiner Zeit in Kuba zugesandt; meine Bitte, an den Lebenserinnerungen weiter zu schreiben, hatte Folgen: Etappe um Etappe kamen mir die Niederschriften zu: daraus resultierten Robert Altmanns Memoiren, gefolgt vom kommentierten Gesamtverzeichnis der Edition Brunidor. Ein weiterer Fächer unseres kunstgeschichtlichen Hintergrunds tat sich auf – und setzte seinen Schwerpunkt in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wie gesagt: Derselbe Ort, dasselbe Haus, ein anderes Kapitel, eine andere Zeit:

Ein Leben für die Kunst – Robert Altmann sen.

(aus: Evi Kliemand – Robert Altmann zum Gruss, 1995/2008)

Der Verleger Robert Altmann – Edition Brunidor (Paris/Vaduz) – ist innerhalb von internationalen Fachkreisen zwar ein Begriff, der breiten Öffentlichkeit wurde er aber erst wirklich durch seine 2000 erschienenen Memoiren vorgestellt. Ich bin dankbar, diese Schrift initiiert und in ihrer etappenweisen Entstehung bis zum Druck begleitet und mitgestaltet zu haben, es war eine mehrjährige intensive Zusammenarbeit mit Robert Altmann.

Als Bauherr des vom kubanischen Architekten Ricardo Porro entworfenen Centrums für Kunst und Kommunikation in Vaduz (das von seinem Sohn Roberto geleitet worden ist) hat Robert Altmann sen. in den 70er Jahren für einiges Aufsehen gesorgt. Die Eröffnung 1974 galt als ein Ereignis ersten Ranges.

Dass sich eine vielfältig vernetzte Lebenschronik und Verlagsgeschichte dahinter verborgen hält, ist nicht nur für jene, welche sich mit Literatur und Kunst auseinandersetzen, von grossem Interesse. Wer Robert Altmann begegnen will, wird ihm da begegnen, wo er anderen begegnet, das gilt für die Zeit in Kuba wie für all die anderen Lebensstationen. Wenn er von Havanna erzählt, wird das zur Geschichte einer Stadt. Sein Bericht 'Die vierziger Jahre aus der Sicht eines deutsch-liechtensteinischen Emigranten' umreist nicht zuletzt die Geburtsstunde seiner eigenen verlegerischen Tätigkeit.

1993 stand seine Wiederbegegnung mit Kuba unter dem Zeichen eines dort geplanten, inzwischen vorliegenden Reprints einer in den Jahren 1944–1956 erschienenen Revista de Arte y Literatura 'Origenes'. Zu diesem Anlass hatte Robert Altmann einen Vortrag auf Einladung der Vereinigung bildender Künstler und Schriftsteller Kubas gehalten, der in 'La Gaceta de Cuba', März 1993, veröffentlicht worden ist. Hier begann unsere Zusammenarbeit auf der Basis einer langen Freundschaft. Mein Vorschlag, dass dieser interessante Text auch in deutsch vorliegen müsste und noch erweitert werden könnte, führte

erfreulicherweise zu den umfassenden Niederschriften.

In den 50er/60er Jahren (nach der Machtergreifung durch Batista und Castros revolutionärer Nachfolge) hatte ein Exodus kubanischer Künstler und Schriftsteller begonnen. Man traf sich wieder in Paris. Manches wurde der Erinnerung entrissen. Das macht Robert Altmanns Beitrag zur jüngeren Kunst- und Literaturgeschichte heute auch hinsichtlich Havannas gefragt.

Die Verlagsgeschichte kann hier nur fragmentarisch eingebracht werden. Robert Altmanns Verlag, Editions Brunidor, widmete sich bibliophilen Editionen im Rahmen von Kunst und Dichtung. Bibliophilie, das heisst in kleinen Auflagen, nummerierte und signierte, künstlerisch gestaltete, mit Original-Graphik ausgestattete Bücher, das heisst auch 'das Buch als Kunst' und 'das Buch als Objekt'. Rund vierzig Editionen – darunter sieben Portfolios – sowie zwei Periodikas und die über Jahre gestreute Serie in Kartenformat (vgl. Abb.) sind bislang verlegt worden. (vgl. kommentierte Gesamtdarstellung des Brunidor Verlags, hrsg. von Evi Kliemand, Schaan, 2000). Alle Zusammenarbeit basierte auf persönlicher Begegnung, so international sie auch sein mochte. Der sich (1947) in New York etablierende junge Verlag wurde zu einer Institution, die mit mehreren breiten kunstgeschichtlichen Strömungen gleichzusetzen ist. Der kubanische Maler Wifredo Lam hatte Robert Altmann in New York bald schon zu Nicolas Calas geführt, um den sich die emigrierten Surrealisten versammelt hatten, mit ihm entstand das erste Graphikalbun; Calas schrieb den begleitenden Essay: Das Portfolio I (1947) enthält u.a. die heute illustren Namen wie: Petrov, Tanguy, Ernst, Hayter, Seligmann, Miró, Matta, Lam. Viele solcher Publikationen gäbe es hier zu nennen. An der Erscheinungsliste der Edition Brunidor ermisst sich das weitgespannte kulturelle Wirken des Verlegers und nicht zuletzt Mäzens.

Bedeutende Dichter hielten Robert Altmann über Jahre die Treue: Kunst und Dichtung, das ist für Robert Altmann zuerst einmal eine Realität. Davon spricht aber auch bereit seine eigene Sammlung, Zeichnungen, Graphiken, Skulpturen. Eine Kunstsammlung, welche diese Lebenschronik aufs Anschaulichste ergänzt. Robert Altmann verstand es, das Vertrauen der noch Sensibelsten zu gewinnen. Das galt auch gegenüber Paul Celan. Vier Publikationen sind zusammen mit dem Dichter realisiert worden (1956–1969). Sogar zur Lesung nach Vaduz (innerhalb der Brunidor Ausstellung) war Celan zwei Jahre vor seinem Tod, 1968, gekommen. Robert Altmanns verlegerische Tätigkeit wurde von zahlreichen Aktivitäten begleitet, dazu gehörte die von ihm konzipierte Ausstellung in Paris: 'Art Cubain contemporain' 1960/1961 mit 14 bekannten Namen, u.a. Picabia, Palaez, Lam, Portocarrero, Ferrer; oder 1968/1969 die hervorragende Ausstellung 'Das Buch als Kunst' – 'Le livre comme oeuvre d'art', Vaduz Realschule und Musée d'art moderne de la ville de Paris. Noch in guter Erinnerung ist hierzu die in Vaduz durch Ricardo Porro im grossen Stil ausgestaltete Ausstellung 'Das Buch als Kunst' der Editions Brunidor. Es war eine der ersten verbindlichen Begegnungen im hiesigen Raum mit aktuellsten Kunstströmungen.

Dass Robert Altmann selbst ein künstlerisch beachtenswertes Werk vorzuweisen hat, wissen eher wenige. Vieles hat sich auch auf der langen Odyssee verloren – oder die linke Hand hatte die kleinen losen Blätter der Zeichnungen und Aquarelle verschrenkt. Aber es gibt Holzschnittmappen, Linoldrucke – eine verspönte verwunschene Welt – ein Blick dahinter oft – ins nicht Durchschaubare. Innerhalb seiner Editionsreihen ist er damit allerdings zurückhaltend geblieben: 1948 erschien El Cuculambé, eine der frühesten Publikationen, welche Robert Altmann – noch in Havanna, zusammen mit Samuel Feijó – unter dem Namen der Editions Brunidor, La Habana – herausgegeben hatte. Mit den zahlreichen Holzschnitten in Peskoffs 'Arc en ciel' (1968) oder mit dem Zyklus zu 'Sieben Naturereignisse' (1975) liegen allerdings von Robert Altmann selbst auch später wichtige graphische Arbeiten vor.

Als begabter Kommentator – von Dichtung und Kunst – erweist er sich nicht nur in Briefen, sondern auch in seinen zahlreichen Beiträgen und Artikeln. Das hatte in Paris, wohin seine Eltern 1931 übersiedelt waren, bereits mit seinem Studium für Kunstgeschichte begonnen. Robert Altmann bewegt sich voller Leichtigkeit in seiner Dreisprachigkeit. Robert Altmann wurde 1915 in Hamburg geboren (der Vater stammte aus einer deutsch-jüdischen Familie der Rheinpfalz, die Mutter war Französin aus dem protestantischen Pays-de-Montbéliard). Weltgeschichte hat Umbürgerungen geschaffen, die Familie Altmann wurde davon mehrfach betroffen. Robert Altmann verliess 1941 Europa und kehrte erst 1949 wieder.

Es war nicht zuletzt die Surrealität der Welt, die sein Ohr schärfte für die Doppelbödigkeiten aller Sprache. Seine verlegerische Tätigkeit hat sich ohne Rücksicht auf Einschaltquote und Publikums-Konsens profiliert. Dank seines Gespürs und seiner Hellhörigkeit war er der Zeit in vielem um einen Schritt voraus. Sein Wirken als Verleger blieb gekennzeichnet von einer ausgeprägten Fähigkeit, Dichter und Künstler auf eine Gestalt hin zu binden. In den Worten Robert Altmanns: 'Durch die Beschäftigung mit Edition und Buchgestaltung bin ich in das Geheimnis des Zusammenwirkens von Kunst, Dichtung und Handwerk eingeführt worden...'

Zu den Abbildungen:
Ferdinand Nigg (1865–1949)
Fotos aus den Archiven der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, Schaan, der Anton Frommelt Stiftung, Vaduz und Familie Dr. Thomas Wilhelm, Vaduz.

Robert Altmann sen. (1915*)
Blätter aus der 'Editions Brunidor' und mit einer kleinen Hommage an das persönliche Kunstschaffen von Robert Altmann sen. (aus der Sammlung Evi Kliemand).
Robert Altmann sen. und Evi Kliemand, 2000, bei der Übergabe des Buches 'Memoiren' an den Autor.

Publikationen zu Ferdinand Nigg und Robert Altmann sind im Kunstmuseum Liechtenstein erhältlich.

BBKL-Labor, 29.01.–16.03.2008
Kunstraum Engländerbau
www.bbkl.li
Sammelblatt: 2 von 7



Haus im Altenbach am Beckagässli, Vaduz

Derselbe Ort, dasselbe Haus, eine andere Zeit, ein anderes Kapitel Robert Altmann sen. (1915*)

Zurück zum selben Haus im Altenbach, wo Ferdinand Nigg gelebt hatte – dem ersten Haus am Beckagässli, das sich zusammen mit den gegenüberliegenden eindrücklichen Häusern zum noch intakten schützenswerten Ortsbild schliesst. Ich denke, dass es die vornehmste Aufgabe einer Gemeinde ist, den Stolz jener Bürger zu fördern, die uns ihre Häuser bis heute erhalten haben. Nochmals streckte ich meine Fühler im Beckagässli aus – derselbe Ort dasselbe Haus – drei Generationen später – diesmal zu Beginn der 90er Jahre.

Die Eltern von Robert Altmann sen. (eine Hamburger Bankierfamilie) waren in den dreissiger Jahren hierher ins Exil gelangt, wurden Liechtensteiner, hatten das Haus im Altenbach erworben. Robert Altmann sen. (geb. 1915) feierte am



Robert Altmann, El Cuculambé, 1948



Robert Altmann, Holzschnitt, 70er Jahre



Robert Altmann, Brunidor Series n° 23, Paysage de Liechtenstein, 1987



Gebäude des ehemaligen 'Centrum für Kunst und Kommunikation' in Vaduz



Robert Altmann und Evi Kliemand, 2000